

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI
I. <i>Einleitung</i>	
1. Die Causa Pellingner	1
2. Die historiographische Problemstellung	5
3. Das Arbeitsvorhaben	26
4. Das Fallbeispiel	29
4.1. Die Historiographie zum Mainzer Erzstift	29
4.2. Strukturen des Mainzer Territorialstaates	31
II. <i>Die Erzbischöfe und ihre Regierung: Räume und Entwicklungspotentiale herrschaftlicher Reformpolitik</i>	
1. Die erste Phase: „Reform an Haupt und Gliedern“ (1514–1555)	35
1.1. Reformen bei Hofe	37
1.2. Evangelische Idee und protestantische Aktivitäten im Erzstift	40
1.3. Von bischöflichen Korrekturen zum humanistischen Reformprogramm	43
1.3.1. Korrekturen und Reformmaßnahmen zwischen 1514 und 1545	43
1.3.2. Synoden, Visitationen und Religionsfrieden: 1545 bis 1555	49
1.3.3. Der Mainzer Reformkreis der dreißiger und vierziger Jahre	55
2. Die zweite Phase: „Kompromißkatholizismus“ und reformerisches Drängen (1555–1601)	60
2.1. Die Mainzer Oberhirten der zweiten Reformphase	60
2.2. Die Felder der Reformansätze der zweiten Phase	65
2.2.1. Die Durchsetzung der Konzilsdekrete	67
2.2.2. Disziplinierung und Verbesserung des Diöze- sanklerus	70
2.2.3. Kirchliche Reform, konfessionelle Homogeni- sierung und Beamtenschaft	78
2.2.3.1. Rahmenbedingungen kurfürstlicher Perso- nalpolitik	79
2.2.3.2. Umfang, Geographie und Zeit konfessionell geleiteter Personalpolitik	85
2.2.4. Katholische Reform an der Peripherie: die Situation in Nordhessen, in Erfurt und auf dem Eichsfeld	92

2.2.4.1. Die nordhessischen Exklaven	94
2.2.4.1.1. Das Amt Amöneburg-Neustadt	94
2.2.4.1.2. Das Amt Fritzlar-Naumburg	97
2.2.4.2. Das Eichsfeld	101
2.2.4.3. Erfurt und die thüringischen Exklaven	108
3. Die dritte Phase: vom „Kompromiß“- zum „Konfrontationskatholizismus“ (1601–1630)	119
3.1. Ausdrucksformen des erneuerten Katholizismus	121
3.2. Die Felder des „Konfrontationskatholizismus“	124
4. Fazit	138

III. *Das Domkapitel im Spannungsfeld zwischen korporativ-ständischen und kirchlichen Interessen* 143

1. Domkapitel und Reformation: sozio-ökonomisch-ständische Interessen als Grundkategorie für die Prävalenz und Attraktivität des katholischen Bekenntnisses	145
2. Die Wahlkapitulationen: Indizierung von Reformrichtung und Reformfeldern?	149
2.1. Institutionenbezogene Aspekte	150
2.2. Nicht-institutionelle Aspekte	155
3. Die Stellung des Domkapitels zu Reformen im Alltag der Mitregierungspraxis	159
3.1. Die Diskussion um Selbstreform und Klerusreform bis 1575	159
3.2. Das Verhalten des Domkapitels in den Phasen der inneren und äußeren konfessionellen Formierung	166
3.2.1. Die Reform der kirchlichen Verwaltung	166
3.2.2. Die Berufung der Jesuiten	167
3.2.3. Das Priesterseminar	170
3.2.4. Die tridentinischen Beschlüsse zur Reform der Domkapitel	171
4. Fazit	178

IV. *Die Bedeutung kirchlich-religiösen Wandels für die Funktions- und Standeseliten* 185

1. Die Geistlichen Kommissare	186
1.1. Wandlungsprozesse in der Mainzer Kirchenverfassung: von der archidiaconalen zur Vikariatsverfassung	187
1.2. Das Geistliche Kommissariat und die Geistlichen Kommissare: Amt und Amtspraxis	194
1.2.1. Generalvikariat und Geistliches Kommissariat	194
1.2.2. Persönlichkeitsprofile und Rekrutierungsmuster der Kommissare	197

1.2.3. Aufgaben und Kompetenzen	204
1.2.4. Die Amtspraxis	210
1.2.5. Das Geistliche Kommissariat: Sturmgeschütz der Gegenreformation?	215
2. Die Pfarrseelsorger	222
2.1. Obrigkeithliche Vorstellungen vom „neuen“ Pfarrer- ideal	222
2.2. Pfarrer, Gemeinden und katholische Reformen ..	227
2.2.1. Pfarrer und reformerischer Wandel	228
2.2.2. Pfarrer und Gemeinden	237
2.2.3. Pfarrer und landesherrliche Beamte	244
3. Die Beamten der landesherrlichen Verwaltung	246
4. Die gemeindlichen Selbstverwaltungs- und die adeligen Standeseliten	264
4.1. Die gemeindlichen Selbstverwaltungseliten	264
4.1.1. Der Fall Ober-Erlenbach: katholische Reform als Fraktionskonflikt	267
4.1.2. Der Fall Oberursel: vom Konfliktmuster „Land- stadt versus Territorialstaat“ zur Interessen- differenz zwischen Elite und Gemeinde	274
4.2. Der Adel im Erzstift	280
4.2.1. Konsistenz und Disposition des Adels	281
4.2.2. Der reichsritterschaftliche Adel des Mittelrhein- gebietes: konfessionelle Variabilität als Existenz- merkmal	286
4.2.2.1. Rheinische Reichsritterschaft und Konfes- sion	286
4.2.2.2. Mittelrheinische Adelsdynastie und Konfes- sion	289
4.2.3. Das niederadelige Patronatsrecht	298
5. Fazit	303

V. <i>Kollektiver Glaube und individuelle Frömmigkeit:</i> <i>Bevölkerung und kirchlich-religiöser Wandel</i>	310
1. Individuum und Institution	312
1.1. Das Brautexamen	313
1.2. Die Ehegerichtsbarkeit	316
2. Gemeinde und kirchlicher Wandel	319
2.1. Kirchenrechnung und Rechnungsabhör	320
2.2. Bauangelegenheiten	322
2.3. Der Kirchenornat	325
2.4. Die Gemeinde als reformaktiver Part	327

3. Individuelle Frömmigkeit und kollektiver Glaube	329
3.1. Wallfahrten und Prozessionen	330
3.1.1. Die Prozessionen	330
3.1.2. Die Wallfahrten	335
3.2. Bruderschaften und Sodalitäten	340
3.3. Normierter und interpretierter Glaube	349
4. Fazit	362

VI. <i>Die Klöster, Orden und Stifte zwischen beharrendem Reformdenken und reformerischem Aufbruch in die Welt</i>	368
1. Die alten Orden, vornehmlich die benediktinischen Ordensgemeinschaften	370
1.1. Stagnationsfaktoren	372
1.2. Die Strukturen des Wiederaufbaus	374
1.2.1. Die Partizipanten	374
1.2.1.1. Die Zentralregierung	374
1.2.1.2. Die Orden und Kongregationen	381
1.2.1.3. Die Konvente	387
1.2.2. Regeneration in Konflikt und Kooperation	398
2. Die Reformorden	418
2.1. Die Gesellschaft Jesu	418
2.1.1. Die Entwicklung der Kollegien bis 1630	418
2.1.2. Die Tätigkeitsfelder	422
2.1.2.1. Der pädagogische Bereich	422
2.1.2.2. Der pastorale Bereich	428
2.1.3. Die Rezeption der Jesuitenaktivitäten	432
2.2. Der Kapuzinerorden	437
2.2.1. Die Entwicklung der Konvente bis 1630	438
2.2.2. Die Tätigkeitsfelder	440
2.2.3. Die Rezeption der Kapuzinertätigkeit	442
3. Die Kollegiatstifte	443
3.1. Dimensionen der Stiftsentwicklung bis 1550	446
3.2. Kollegiatstift und Kirchenreform	449
3.2.1. Stifte als Reformobjekte: Ziele reformerischer Korrekturen	451
3.2.2. Vom Objekt zum Subjekt: Stifte als reformerische Akteure	465
4. Fazit	469

VII. <i>Katholische Reform und regionales System in der Mitte des Alten Reiches</i>	475
1. Das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel	477
2. Die hessischen Landgrafschaften	482
3. Die Kurpfalz	496

4. Das Hochstift Würzburg	504
5. Das Haus Wettin	513
6. Die Grafschaft Hanau-Münzenberg	518
7. Fazit	524
<i>VIII. Resümee</i>	528
1. Katholische Reform im Erzstift Mainz	528
2. Noch einmal: die Causa Pellingner	538
Anhang	
Karte 1: Das Erzstift Mainz im 16./17. Jahrhundert	541
Karte 2: Kollegiatstifte im Erzbistum Mainz	542
Karte 3: Konvente der alten Orden im Erzstift Mainz	543
Karte 4: Niederlassungen der Reformorden im Erzstift Mainz ..	544
Bibliographie	545